

**Bericht 2019 des Gesundheitsbeirats der  
Landeshauptstadt München**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 17423**

6 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Gesundheitsausschusses  
vom 12.03.2020**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Gemäß der vom Stadtrat festgelegten Geschäftsordnung berichtet der Gesundheitsbeirat dem Gesundheitsausschuss einmal jährlich über seine Arbeit. Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019.

**1. Aktivitäten des Gesundheitsbeirats im Berichtszeitraum**

Der Gesundheitsbeirat ist ein Beratungsorgan für den Stadtrat und die Verwaltung der Landeshauptstadt München in grundsätzlichen Fragen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus dient er der gegenseitigen Beratung seiner Mitglieder und der Koordination von Maßnahmen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens in der Landeshauptstadt München. Ziel ist es, durch Koordination und im Austausch mit den relevanten Stakeholdern im Stadtgebiet die gesundheitliche Lage der Bevölkerung kontinuierlich zu verbessern.

Vorsitzende des Gesundheitsbeirats ist die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Frau Stephanie Jacobs. Den Vorstand des Gesundheitsbeirats bilden seit der Neuaufstellung des Gremiums 2017 Vertreterinnen und Vertreter von elf Organisationen sowie zwei Beauftragte für Gender bzw. Migration und Gesundheit und die kommunale Patientenbeauftragte (Anlage 1). Mitglieder des Gesundheitsbeirats sind 26 für die Stadtgesundheit relevante Institutionen, Organisationen und Initiativen aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich. Sie treffen sich jährlich zur Mitgliederversammlung. Außerdem arbeiten sie mit weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren in sieben Arbeitskreisen zusammen. Dadurch sind über 100 Münchner Organisationen in die Arbeit des Gesundheitsbeirats eingebunden (Anlage 2).

Unterstützt wird der Gesundheitsbeirat von einer Geschäftsstelle, die im Büro der Referentin angesiedelt ist.

### **1.1 Vorstand**

Im Jahr 2019 fanden zwei Sitzungen des Vorstands des Gesundheitsbeirats statt. Gegenstand waren insbesondere die Themen „Medizinisches Versorgungsmanagement – Grundlage für eine bedarfsgerechte, wohnortnahe, patientenorientierte medizinische Versorgung im ambulanten und (teil-)stationären Bereich“ und „Bedarfsplanung Ärzte in Bayern“.

#### Medizinisches Versorgungsmanagement:

Der Stadtrat hatte das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) mit dem Beschluss vom 28.05.2014 beauftragt, ein medizinisches Versorgungsmanagement in München einzurichten (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00486). Im Rahmen seiner Sitzung vom 28.06.2019 wurden dem Vorstand des Gesundheitsbeirats der aktuelle Stand sowie die folgenden Ziele des Vorhabens vorgestellt:

- Monitoring und Analyse der ambulanten, teilstationären und vollstationären Versorgungssituation in München mittels Primär- und Sekundärdaten
- Aufzeigen bestehender und zu erwartender Probleme und Versorgungsdefizite in Abstimmung mit den Fachbereichen
- Definition von Handlungsfeldern
- Aufbereitung von „Daten für Taten“ für den Fachbereich und Begleitung von Handlungsempfehlungen
- Zusammenarbeit mit allen in München an der Versorgung beteiligten Akteurinnen und Akteuren

#### Bedarfsplanung Ärzte in Bayern:

Der Vorstand des Gesundheitsbeirats wurde im Rahmen seiner Sitzung vom 07.11.2019 über die neue, am 30.06.2019 in Kraft getretene Bedarfsplanungs-Richtlinie informiert, die bis Anfang 2020 zu konkretisieren ist. Diskutiert wurden sowohl die Probleme und Defizite in der praktischen Anwendung der Bedarfsplanungs-Richtlinie als auch die sektorübergreifende Bedarfsplanung als eine Möglichkeit zur Verbesserung der aktuellen Situation. Diese ist gekennzeichnet durch eine ungleichmäßige Verteilung der Haus-, Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte, die zu einem Mangel gerade an Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte in einzelnen Stadtbezirken wie beispielsweise München-Hasenberg geführt hat. Ursächlich hierfür ist der Umstand, dass durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) nur die Anzahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für das Stadtgebiet München geregelt ist,

nicht aber deren Verteilung in den einzelnen Stadtbezirken.

Die Bemessung der KVB auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie ergab mittlerweile, dass für München aufgrund des nunmehr reduzierten Versorgungsgrades 4,00 zusätzliche Niederlassungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte ausgewiesen sind. Diese Niederlassungsmöglichkeiten sind aktuell noch nicht ausgeschrieben.

### **1.2 Jahresthema 2019 „Patientinnen- und Patientenorientierung“**

Die Mitgliederversammlung und der Vorstand des Gesundheitsbeirats hatten als Jahresschwerpunkt 2019 das Thema „Patientinnen- und Patientenorientierung“ gewählt.

#### Hintergrund:

Um als Kommune Qualität im Gesundheitswesen sowie eine Verbesserung der Prävention zu fördern, kommt der Patientinnen- und Patientenorientierung, die deutlich mehr als eine reine Beratung ist, besondere Bedeutung zu. Sie zeigt sich insbesondere darin, dass individuelle Bedürfnisse und Interessen wahrgenommen und respektiert werden. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die Ausrichtung der Strukturen und Prozesse des Gesundheitswesens auf die Patientinnen und Patienten. Gerade im Gesundheitswesen entstehen – nicht zuletzt durch die voranschreitende Digitalisierung – neue Möglichkeiten, die unter anderem zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen können. Gleichzeitig sind jedoch auch Herausforderungen, wie beispielsweise die Ökonomisierung im Gesundheitswesen, zu erkennen. Um alle diese Veränderungen bewältigen zu können, müssen die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen und beteiligt werden. Zusätzlich braucht es im Gesundheitswesen eine stärkere Orientierung an den Bedürfnissen und Bedarfen der Patientinnen und Patienten. Damit dies erreicht werden kann, ist die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen des Jahresschwerpunkts wurde das Thema „Patientinnen- und Patientenorientierung“ in den Veranstaltungen und Gremien des Gesundheitsbeirats bearbeitet. Die wesentlichen Punkte, die sich aus dieser Arbeit ergaben, werden derzeit in einem Positionspapier zusammengefasst, das dem Gesundheitsausschuss bekanntgegeben wird.

### **1.3 Positionspapier 2018 „Gesundheit im Alter“**

Im Jahr 2018 wurde als übergreifendes Jahresthema des Gesundheitsbeirats das Thema „Gesundheit im Alter“ in den Fokus der Arbeit aller Gremien gestellt. Die Ergebnisse sind in das Positionspapier 2018 „Gesundheit im Alter“ eingeflossen, das dem Gesundheitsausschuss in seiner Sitzung vom 12.12.2019

(Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16971) bekanntgegeben wurde (Anlage 3). Es wendet sich nicht nur an den Stadtrat, sondern auch an die Münchner Fachöffentlichkeit und soll als Diskussionsgrundlage dienen.

Das Positionspapier analysiert Handlungsfelder und Herausforderungen hinsichtlich der Gesundheitsförderung, Gesundheitsversorgung, Hospiz- und Palliativversorgung sowie der seelischen Gesundheit und Suchterkrankungen im Alter. Auf Basis dieser Handlungsfelder werden die folgenden elf Empfehlungen formuliert und begründet.

- Einrichtung einer Fachstelle für Gesundheit im Alter.
- Einrichtung von Präventionsnetzen für ältere Menschen in München.
- Ausbau von Gesundheitsberatungsstellen und die Implementierung von Gesundheitsmanagerinnen und Gesundheitsmanagern in München.
- Einrichtung eines Modellprojektes für ein integriertes medizinisches Versorgungsnetz in Harlaching.
- Gleichmäßigere Verteilung der Hausarztpraxen über das Stadtgebiet.
- Bedarfsorientierte Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation bei Multimorbidität.
- Verbesserung des Entlassmanagements.
- Ausbau wohnortnaher geriatrischer Rehabilitation.
- Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten für psychisch erkrankte und suchgefährdete ältere Menschen.
- Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Hospiz- und Palliativversorgung.
- Ausbau von stationären Hospizplätzen.

Mit diesen Empfehlungen will der Gesundheitsbeirat Impulse setzen, die Gesundheitsförderung und Prävention sowie die medizinische Versorgung der Münchnerinnen und Münchner höheren Alters zu verbessern. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) hat einige der vorgestellten Empfehlungen bereits aufgegriffen und vorangetrieben, so z. B. die Einrichtung einer Fachstelle Gesundheit im Alter, den Ausbau von Gesundheitsberatungsstellen sowie die Einrichtung eines Modellprojektes für ein integriertes medizinisches Versorgungsnetz für Ältere und Kinder in Harlaching. Das RGU setzt sich außerdem für eine gleichmäßigere Verteilung der hausärztlichen Praxen über das Münchner Stadtgebiet ein. Um dieses Ziel zu erreichen, wird vom RGU im Lichte der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie ein Münchner Modell zur gleichmäßigeren Verteilung der hausärztlichen Versorgung gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, den Krankenkassen und dem Freistaat Bayern angestrebt.

#### **1.4 Arbeitskreise**

Die sieben Arbeitskreise des Gesundheitsbeirats sind themenbezogene Expertinnen- und Expertenforen, welche aus Mitgliedern und sonstigen mitarbeitenden Organisationen des Gesundheitsbeirats bestehen. Seit der konstituierenden Sitzung des Gesundheitsbeirats am 4. Dezember 1989 wurden sukzessive sieben Arbeitskreise (AK) eingerichtet:

- AK Sucht
- AK Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- AK Versorgung
- AK Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention
- AK Frau und Gesundheit
- AK Migration und Gesundheit
- AK Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Diese bearbeiten nach einvernehmlicher Abstimmung mit dem Vorstand von ihnen selbst vorgeschlagene Aufgaben und Themen und leisten Beiträge zum jeweiligen Jahresthema und zu den verschiedenen Veranstaltungen des Gesundheitsbeirats. Anlage 4 enthält eine Übersicht über die Themen, die im Jahr 2019 in den sieben Arbeitskreisen bearbeitet wurden.

#### **1.5 Mitgliederversammlung**

Am 04.12.2019 fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Neben den Tätigkeitsberichten aus dem Vorstand und den Arbeitskreisen bestätigte die Mitgliederversammlung den Beschluss des Vorstands, sich 2019 dem Thema „Gesundheitlicher Klimawandel – Auswirkungen des Klimas auf unsere Gesundheit“ zu widmen. Zur inhaltlichen Abrundung des Jahresschwerpunktes 2019 „Patientinnen- und Patientenorientierung“ konnte ein ärztlicher Leiter für einen Vortrag gewonnen werden. Er stellte die „Patientenkonferenz“ in der Marianne-Strauß-Klinik vor.

Eine weitere Besonderheit der diesjährigen Mitgliederversammlung war das 30. Jubiläum des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München, dessen erste Sitzung am 04.12.1989 stattfand. Die Vorsitzende des Gesundheitsbeirats berichtete im Rahmen der Veranstaltung über die Gründung und Entwicklung des Gesundheitsbeirats. Sie ging insbesondere darauf ein, dass der Gesundheitsbeirat auch in den vergangenen vier Jahren stetig weiterentwickelt und ausgebaut werden konnte und mittlerweile über 100 Organisationen in die Arbeit des Gesundheitsbeirats eingebunden sind. Der Vorstand des Gesundheitsbeirats hat 2015 u. a. die Gründung des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ beschlossen. Zudem konnten auf

Initiative der Vorsitzenden des Gesundheitsbeirats mit der Techniker Krankenkasse Bayern, der München Klinik sowie der Bayerischen Krankenhausgesellschaft drei weitere wichtige Institutionen in den Vorstand des Gesundheitsbeirats aufgenommen werden. Die Vorsitzende hob abschließend hervor, dass der Vorstand des Gesundheitsbeirats in den vergangenen Jahren 14 Beschlüsse (Anlage 5) zu relevanten Themen verabschiedet hat.

## **1.6 Veranstaltungen**

### **Jahresempfang**

Am 23.05.2019 fand der Jahresempfang des Gesundheitsbeirats mit rund 160 Gästen statt. Gemeinsam wurde die Bedeutung der Patientinnen- und Patientenorientierung im Gesundheitswesen in München und Bayern diskutiert. Frau Staatsministerin Huml vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hob in ihrem Vortrag „Kompetenz und Souveränität im Gesundheitswesen – die Sicht der Patientinnen und Patienten“ die Aktivitäten des RGU bezüglich Patientinnen- und Patientenorientierung hervor.

### **Gesundheitskonferenz**

An der Gesundheitskonferenz 2019 „Patientinnen- und Patientenorientierung stärken – Gesundheitskompetenzen fördern“ am 09.10.2019 haben über 160 Personen des Münchner Fachpublikums teilgenommen. Eine Professorin der Medizinischen Hochschule Hannover erläuterte in ihrem Einführungsvortrag den Zusammenhang zwischen Patientinnen- und Patientenorientierung und Gesundheitskompetenz und ging dabei insbesondere auf die verschiedenen Konzepte der Patientinnen- und Patientenorientierung ein. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend Gelegenheit, über 20 Institutionen des kommunalen Gesundheitswesens in München und deren Angebote kennenzulernen. Im Zentrum der drei parallel stattfindenden Foren standen die Themen „Gesundheitskompetenz“, „Kommunikation und Kooperation“ sowie „Ökonomisierung“.

### Fazit:

Gemeinsam wurde u. a. erörtert, was Jede und Jeder zur Verbesserung der Patientinnen- und Patientenorientierung beitragen kann. Besonders deutlich wurde, dass es zur Förderung der Gesundheitskompetenz nicht nur auf die Verbesserung der individuellen Fähigkeiten der Patientinnen und Patienten ankommt. Vielmehr müssen auch auf der Seite der Einrichtungen und Institutionen des Gesundheitswesens Voraussetzungen geschaffen werden, um die eigene Gesundheitskompetenz verbessern zu können.

### **1.7 Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“**

Im Rahmen der Gesundheitskonferenz 2019 wurden darüber hinaus die Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ im Forum 1 „Gesundheitskompetenz als Schlüssel für Patientinnen- und Patientenorientierung – Ergebnisse aus den Studien des Robert Koch-Instituts“ vorgestellt. Hierfür konnte eine Mitarbeiterin des Robert Koch-Instituts gewonnen werden. In ihrem Vortrag ging sie insbesondere auf die Verteilung der Gesundheitskompetenz in der Erwachsenenbevölkerung Deutschlands und die Zusammenhänge der Gesundheitskompetenz mit dem Gesundheitsverhalten und -zustand ein. Es wurde beschrieben, dass der Umgang mit Gesundheitsinformationen alle Lebensbereiche umfasst, es jedoch wenige und kaum evaluierte Maßnahmen zur Verbesserung dergleichen gibt. Die Ergebnisse zeigen, dass etwa die Hälfte der Bevölkerung Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen hat und ihren Informationsstand zu Qualitätsaspekten der Gesundheitsversorgung eher schlecht einschätzt. Die Inhalte von Gesundheitsinformationen und deren Vermittlung sollten daher auf die Bedarfslagen verschiedener Bevölkerungsgruppen ausgerichtet werden. Die Etablierung gesundheitskompetenzfördernder Strukturen und Maßnahmen ist aus Sicht der Expertin eine Möglichkeit zur Stärkung der Patientinnen- und Patientenorientierung. Aufgrund des Studiendesigns sind konkrete Ableitungen hinsichtlich Prävalenzen spezifischer Erkrankungen für die LHM nicht unmittelbar möglich. Die Präsentation ist dieser Bekanntgabe als Anlage beigefügt (Anlage 6).

### **2. Ausblick**

Der Vorstand des Gesundheitsbeirats und die Mitgliederversammlung haben beschlossen, dass das Thema „Gesundheitlicher Klimawandel – Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gesundheit“ als Jahresschwerpunkt 2020 in den Veranstaltungen und Gremien des Gesundheitsbeirats behandelt werden soll.

Der Klimawandel führt auch in München zu häufigeren und längeren Hitzewellen. Diese stellen insbesondere für ältere Menschen ein hohes gesundheitliches Risiko dar. Verstärkende Risikofaktoren, wie Immobilität, Pflegebedürftigkeit, chronische und akute Erkrankungen führen dazu, dass diese Altersgruppe besonders sensibel auf Hitze reagiert. Von den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels sind jedoch nicht nur Ältere betroffen. Vielmehr zählen auch Säuglinge und Kleinkinder zu den vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Die Veränderung des Klimas geht insgesamt mit bedeutenden gesundheitsgefährdenden Auswirkungen einher, sei es durch direkte Schädigung oder psychische Belastungen.

Innenstädte und Ballungsräume sind auf verschiedenste Art besonders vom Klimawandel betroffen und daher gezwungen, kommunale Maßnahmen zu entwickeln. Basierend auf den Auswirkungen und Betroffenheiten durch den Klimawandel, dem identifizierten Handlungsbedarf sowie unter Berücksichtigung vorhandener Konzepte und Strategien (u. a. Anpassungsstrategien auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene) wurde das „Maßnahmenkonzept Anpassung an den Klimawandel in der Landeshauptstadt München“ (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06819) entwickelt.

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes 2020 sollen die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels unter Berücksichtigung der vorhandenen Konzepte und Strategien in den Veranstaltungen und Gremien des Gesundheitsbeirats untersucht werden. Insbesondere die Präventionspolitik der Akteurinnen und Akteure des kommunalen Gesundheitswesens muss koordiniert und an gemeinsame Ziele ausgerichtet werden, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen. Die verschiedenen Aspekte des Themas werden im Rahmen der Gesundheitskonferenz am 07.10.2020 näher beleuchtet und mit dem Münchner Fachpublikum diskutiert.

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister

Stephanie Jacobs  
Berufsmäßige Stadträtin



- III. Abdruck von I. mit II.  
über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB
  
- IV. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-RL-RB-SB  
zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).